

Eine Märchenwelt

Um die Galerie Burg war es in letzter Zeit ruhiger geworden, der Besitzer, Kunstmaler Benz, musste aus gesundheitlichen Rücksichten mit Ausstellungen pausieren. Es sei aber von vornherein gesagt, dass die Galerie nichts von ihrem früheren Charakter und Charme in der Zwischenzeit verloren hat, und die Umgebung bei einem ungezwungenen Besuch immer nur erfreut. Es ist auch nicht verwunderlich, wenn die Wiederaufnahme der ersten Ausstellung mit diesen Batikarbeiten begonnen wurde.

Sunhild Wollwage gehört zum Urstamm der Aussteller und diese Galerie eignet sich mit den eher materialbetonten, alten Holzbalken, Wänden und total ausgelaufenen Holzbalkenböden bestens zur Ausstellung der materialfeinen Batik. Die Künstlerin hat die letzten Jahre mehrmals im Ausland ausgestellt und wurde auch zur deutschen «Textilkunstaussstellung» eingeladen. Es ist mühselig, bei Wollwages Batik von der grossen Technik zu sprechen. Wollwage verfügt schon lange voll und ganz über ihr Handwerk und ihre Durchhaltedisziplin. Die früheren Arbeiten waren und wuchsen im Kunsthandwerk, ihr jetziges Streben geht in manchen Batiken weiter in eine freiere Kunstauffassung. Ihre Kunstwelt ist eher geschlossen, und nur so ist dieses schöne produktive Werk zu erklären. Mehrere Bildideen verstehen sich in der ihr eigenen Märchenwelt, eine

Märchenwelt, die mit viel Phantasiegewächsen und einem Gemisch zwischen Ornamentik und freier Gestaltung meistens in einem Innenraum vegetiert.

Hie und da lässt sich gerade in diesem Themenkreis ein leichter Anflug von Maniertheit nicht verbergen. Anregungen aus Steinen, chemischen und physikalischen Bildern (Mikroskop), helfen den grossen Wortschatz in dieser zu erneuern und zu erweitern, oder was sehr wichtig ist, in eine andere Thematik umzusiedeln. So spricht ein sehr starker Gestaltungswille aus den gesteinsähnlichen Bildern.

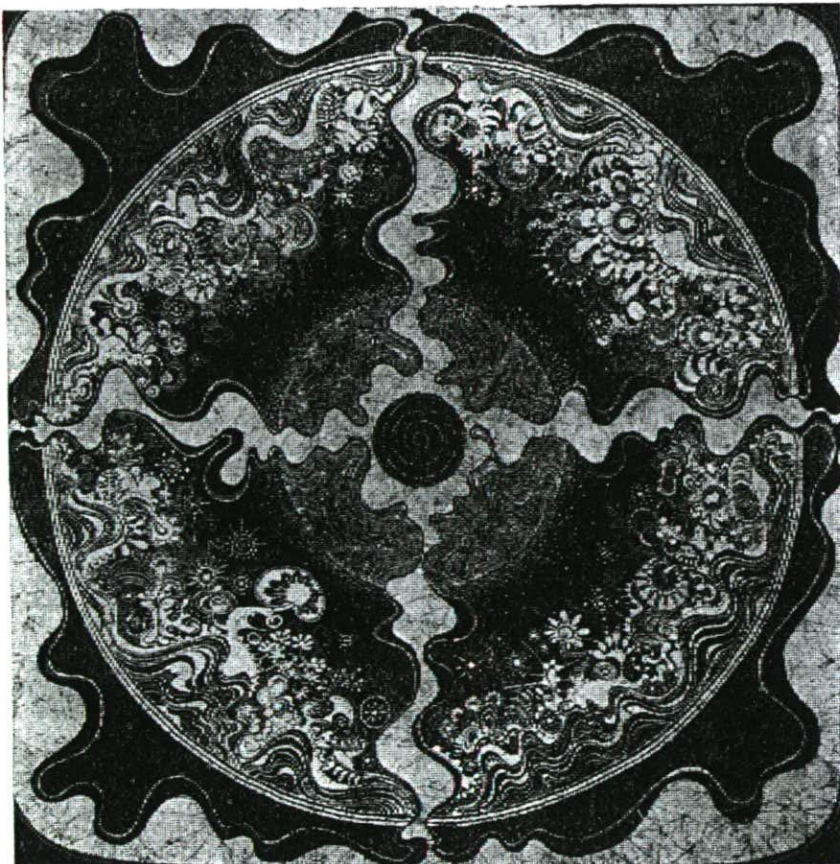
Das «Sonnenkreuz», die vielleicht schönste Batik in der Grundanlage, zeigt einen langen Reifungsprozess. Ein Ornament oder doch etwas anderes? Ein Ornament und dieses Etwas, das bei den Romantikern oder anderen grossen Kulturepochen aufscheint, wo ein Pflanzenornament einen Wald darstellt oder den Platz eines Baumes, in seiner vollen Zweckbedeutung (Baum bei Adam und Eva) übernimmt, ist besonders in unserer Zeit sehr schwierig zu gestalten.

Manchmal war man versucht, an diese Tücher Anforderungen einer eigentlichen freien Malerei zu stellen. Sie sind aber Batiken, und vieles ist aus dieser Technik bedingt - unerklärbar.

(Fortsetzung auf Seite 8)

LIECHTENSTEINER
VATERLAND

23.6.78



«Sonnenkreuz», Batik von Sunhild Wollwage

Fortsetzung von Seite 5

Die Titel waren sehr poetischer Art, für manchen Besucher zu selbständig. So schön sie in diese Zauberwelt passen, nicht immer waren sie dem Bild dienlich. Das Bild ist vielfach härter und selbständiger. Aus dieser Ausstellung strömte viel Freude, Arbeitswille

und Können. Die Vielfalt in der ihr eigenen Formenwelt verblüffte geradezu. Diese Batikarbeiten waren gemessen an dem, was in ihnen an Einfall und Arbeit steckt, preislich sehr bescheiden.

Martin Frommelt